

Fen. Geseusfchafft

Jahre nicht aufgegebenet dem Kaiserlichen Grenier
aufgeben zu lassen, daß er die Auffnehmung der
Catalanen nicht sein Recht besorge. So hat sich vor
vorigen Tage sich nicht gegebenet bey uns damit
nicht geübt, daß ich die Briefe der Catalanen gerade
zu den Regierungen gegeben, was es nun allen
Gefällen enthalten ist. Darnach finde ich ich nicht geübt,
dies und kann mich nicht ändern, daß einige der
G. Darnach nicht für zeitigen Freisprechung der
Regierungen stehen. Dinstag wurde ich von der H. K. K.
überseht, es fordern müssen, daß ihnen alle
Regierungen freigeitig gesandt werden.

Ubrigens bitte ich für Geseusfchafft dem
an dem Grenier zu H. K. K. der unter dem
jetzigen Umstande dem nicht zulässigem Geset.

Fun wist nimmal ablassen darf, unil wir
 auf keinem andern wege zu sein. Sie fordern
 gewisse gewisse; ist sehr ein Manuscript ge-
 sehen, ~~das~~ wäplich von Gulerstein kaum getrieben
 werden konnte und die unlangsten so viel von
 dem Gefühl, Peter g. Wir werden für ein
 einen besten Zustand der Ordnung zu sein.
 Sie sehen, so wenig die Besitzung abstrahieren und
 Sie wist zu uns fragen. Jedoch klagen Sie
 über den Lauf der Dinge, wenn sie nicht. Von
 dieser Ordnung können Sie aber auf keinen
 wenig gewinnen, sondern man muß die Lini-
 en ziehen — einen andern ein setzen, der
 — willkürlich und wenig gut sind wenn es
 nur einigermassen erspürbar ist, ist wenig



Fr. Gopmann
Alwin Gopmann
Professor Morquand

902